

Nikolaus' I., und beide waren besonders an den byzantinischen Angelegenheiten interessiert. Ob freilich Anastasius die Fürsprache des Formosus gewonnen hat, entzieht sich unserer Kenntnis.

V. Die Übersetzung der griechischen Akten des 8. ökumenischen Konzils führt uns in die Zeit Hadrians II., dem die Vorrede gewidmet ist.¹ Sie ist im J. 871 beendet worden² und gibt derselben Stimmung der Enttäuschung, des Mißtrauens und der Abwehr gegenüber griechischer Anmaßung und Hinterlist Ausdruck, wie sie sich auch in den Briefen findet, die im gleichen Jahre Kaiser und Papst nach Byzanz schickten.³

Die Bedeutung dieser Übersetzung für die abendländische Welt ist sehr groß gewesen, da die authentischen Akten des Konzils den päpstlichen Gesandten auf der Rückreise von Konstantinopel geraubt waren.⁴ Anastasius, der selbst z. Z. des Konzils im kaiserlichen und päpstlichen Auftrag in Konstantinopel weilte, war an allem, was das Konzil und seine Vorgeschichte betraf, nicht nur als Interpret, sondern vor allem als Politiker interessiert; er gab seiner Übersetzung zahlreiche erläuternde Anmerkungen bei und schickte ihr eine sehr ausführliche Einleitung voraus, in der er den ganzen Verlauf der photianischen Streitigkeiten schilderte. Diese Einleitung ist alles andere als unparteiisch; sie ist eine politische Kundgebung, die durch die Widmung an den Papst halb offiziellen Charakter erhält. Anastasius gibt zunächst eine ausführliche Darstellung der Ereignisse, die zu der Abhaltung des Konzils führten, wobei natürlich die Handlungen des Photios in den düstersten Farben gemalt werden, während die Politik des römischen Stuhles, in der Anastasius nach seinem eigenen Bekenntnis zum großen Teil sein Werk sieht⁵, auf das höchste gepriesen wird. Er zeigt alsdann, daß der Synode von Konstantinopel die Würde eines allgemeinen Konzils zukommt. Nach einer ziemlich pedantischen Erörterung über die Bezeichnung, die ihr zur Unterscheidung von den früheren allgemeinen Synoden gegeben werden soll, bespricht er die aktuelle Frage der päpstlichen Politik, die im Anschluß an

¹) Letzter Druck bei MIGNE, Patr. lat. 129, 9 ff. ²) Vgl. HERGENRÖTHER, Photius 2, 161. ³) Der Brief Ludwigs II. an Basilius I.

(BM.² 1247) ist von Anastasius diktiert, vgl. W. HENZE in NA. 35, 663 ff., PERELS S. 238 N. 5. Für den Brief Hadrians II. JE. 2943, in dem z. T. dieselben Vorkommnisse behandelt werden wie in der Vorrede des Anastasius, darf man das gleiche annehmen. ⁴) Vgl. Liber pontificalis, Vita Hadriani II. cap. 41, ed. DUCHESNE 2, 184. ⁵) Vgl. PERELS S. 242 f.